



MAINZ · BINGEN

Die Landrätin

Kreisverwaltung Mainz-Bingen · Postfach 1355 · 55206 Ingelheim am Rhein

Frau Nina Klinkel MdL
Abgeordnetenbüro
Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

Es schreibt Ihnen

Landrätin
Dorothea Schäfer
Landkreis Mainz-Bingen

Seite 1 von 2

Ihr Schreiben vom 30.10.2023

10. November 2023

Sehr geehrte Frau Abgeordnete Klinkel,

vielen Dank für Ihren Brief vom 30. Oktober und Ihr darin geäußertes Verständnis für die großen Herausforderungen, vor denen die Kommunen derzeit bei der Unterbringung von Flüchtlingen stehen. Es ist mir ein großes Anliegen, in dieser angespannten Lage offen und transparent zu kommunizieren. Längst haben wir den Zeitpunkt überschritten, um uns bei diesem schwierigen Thema dem Spielball unterschiedlichster politischer Strömungen zu ergeben.

Die Menschen im Landkreis Mainz-Bingen haben im Jahr 2022 2.500 ukrainische Flüchtlinge aufgenommen, in diesem Jahr weitere 270. Dazu kommen im Jahr 2023 bisher 600 Flüchtlinge aus anderen Nationen. Und die Zuweisungszahlen allein für den aktuellen Monat November sprechen von weiteren knapp 150 Menschen. Die dezentralen Aufnahmekapazitäten sind damit fast allesamt erschöpft und das ist bekanntermaßen ein bundesweites Problem.

Lassen Sie mich nun nachfolgend auf Ihre drei konkreten Punkte eingehen und bitte sehen Sie es mir nach, dass ich Ihre Forderung nach einem Mehr an Kommunikation und Kooperation mit den Kommunen überhaupt nicht nachvollziehen kann.

Um diese seit Beginn des Krieges in der Ukraine stetig wachsende Herausforderungen zu bewältigen, stehen wir von Anfang an im engen Austausch mit den Kommunen, den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Bürgermeister*innen sowie den Verwaltungen und Räten. Gemeinsam suchen wir immer wieder nach Möglichkeiten, um die uns vom Land zugewiesenen Personen menschenwürdig unterbringen zu können. Sie haben recht: Wir sind bei diesem Thema auf die Kommunen angewiesen. Und genau deshalb suchen wir andauernd den Schulterschluss mit den Verantwortlichen vor Ort, informieren und diskutieren in Besprechungen, sind in Stadt- und Ortsgemeinderäten präsent. Sie dürfen also davon ausgehen, dass wir die Situation sehr gut kennen. Die Bemühungen, Wohnraum zu finden, laufen jedoch immer dann ins Leere, wenn es konkret wird und wir einzelne Grundstücke oder Gebäude anfragen. Das war beispielsweise in Waldalgesheim, in Oppenheim oder Bingen so. Und das sind nur drei Beispiele von vielen.

Sie finden unsere Hinweise zu den Informationspflichten nach Art. 13 DSGVO unter:
<https://www.mainz-bingen.de/de/datenschutz/informationspflicht.php>

Dienstgebäude und Lieferanschrift:

Konrad-Adenauer-Str. 34
55218 Ingelheim am Rhein
Tel. Zentrale 06132 / 787 - 0
Fax Zentrale 06132 / 787 - 1122
kreisverwaltung@mainz-bingen.de

www.mainz-bingen.de

Öffentliche Verkehrsmittel:

- Deutsche Bahn, Bahnhof Ingelheim (11 Fußminuten)
- Buslinie 56, 79, 80, 91, 611, 612, 613, 614, 625, 626, 640, 654, 657
- Barrierefreie Parkplätze
- Eingang und Toiletten barrierefrei

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN DE23 5605 0180 0030 0003 50
BIC MALADE51KRE

Rheinhausen Sparkasse
IBAN DE19 5535 0010 0100 0111 54
BIC MALADE51WOR

Seitens der Kreisverwaltung wurde mehrfach mit den Oberbürgermeistern und Bürgermeistern in dieser Thematik gesprochen. Zudem wurde im Rahmen der vergangenen Bürgermeisterdienstbesprechung am 13. September, in der auch alle Ortsbürgermeister eingeladen waren, über die aktuelle Situation und verschiedene Unterbringungsmöglichkeiten diskutiert. Unzählige Telefonate wurden geführt, um Unterbringungsmöglichkeiten zu akquirieren und Probleme auszuloten. Sie können sich sicher sein, dass meine Fachabteilungen diverse Pläne haben; langfristige Prognosen sind aber aufgrund der kurzfristigen Zuweisungszahlen und sich wöchentlich überholenden Sachlage kaum möglich.

Ihre Bitte zur Kommunikation mit den Kommunen ist also längst erfüllt und läuft stetig weiter.

Punkt 2: Wie Sie als Landtagsabgeordnete wissen, müssen wir als Landkreis die gesetzlichen Vorgaben von Land und Bund umsetzen und die Menschen, die in unserem Land Schutz suchen, unterbringen. Was dabei die Zusammensetzung dieser Gruppen angeht, haben wir keinerlei Spielraum – das hängt allein davon ab, welche Personen uns vom Land zugewiesen werden.

Es ist also keineswegs unsere Entscheidung, dass im Kreuzhof ausschließlich junge Männer untergebracht werden sollen. Diese Behauptung wurde vor allem in den sozialen Medien kolportiert, vom Landkreis aber längst widerlegt. Auch in einer Ihnen sicher bekannten Pressemitteilung haben wir sehr deutlich gemacht, dass diese Information nicht stimmt und wir vielmehr auch für Nieder-Olm eine Durchmischung planen und vorsehen. Über die genaue Zusammensetzung für den Kreuzhof können wir allerdings noch gar keine gesicherte Auskunft geben, da nicht absehbar ist, wie sich die dynamische Situation bei den Zuweisungen des Landes entwickelt. Aktuell ist es aber so, dass eine Großzahl der Neuzuweisungen eben junge, alleinreisende Männer sind; daran können wir nichts ändern. Aber auch dies ist bundesweit so und eben keine Entscheidung der Kreisverwaltung.

Über alle diese Themen haben wir in der Versammlung mit den Mitgliedern des Nieder-Olmer Stadtrates und den direkten Anwohnern informiert, zu der Sie als Stadtratsmitglied ebenfalls geladen waren und dabei die Gelegenheit gehabt hätten, sich direkt zu informieren.

Zu Ihrem dritten Punkt: Sie regen an, dass wir auf die Hilfe von Hilfsorganisationen sowie die Zusammenarbeit mit örtlichen Gruppen zurückgreifen, um die im Kreuzhof untergebrachten Personen zu betreuen. Ich darf Ihnen sagen, dass wir ein enges Netzwerk mit bürgerschaftlichen Gruppen knüpfen möchten und dazu schon erste Kontakte stattgefunden haben. Die Möglichkeit zur Unterstützung durch eine Hilfsorganisation wird gerade ebenfalls geprüft. Ich sehe das wie Sie und hoffe, dass wir hierbei erfolgreiche Gespräche führen können.

Über Ihre nachgereichte Bitte zu einem persönlichen Gesprächstermin komme ich gerne nach. Mein Vorzimmer wird diesbezüglich gesondert auf Sie zukommen, um einen Termin abzusprechen.

Mit freundlichen Grüßen



Dorothea Schäfer
Landrätin